

Deutsche Wacht.

Monatlich	fl. 1-55
Trimestral	fl. 1-50
Halbjährig	fl. 8-
Jahres	fl. 8-

Durch die Post bezogen:
Trimestral fl. 1-80
Halbjährig fl. 8-20
Jahres fl. 8-40

Für's Ausland erheben sich die
Bezugsgebühren um die höheren
Versendungs-Gebühren.

Verlags-Casse-Conto 886.900.

Der heutigen „Deutschen Wacht“ liegt Nr. 46 der Sonntagsbeilage „Die Südmart“ bei. Inhaltsverzeichnis: „Friedhofsbilder.“ Von S. — „Die Krühe.“ Eine Geschichte aus alter Zeit von Stefanie Keyser. — In's Album. — Zwei Tögen. — Kampverteilung. — Vertreibung von Hausameisen. — Mittel gegen das Schimmeln des Käses. — Tolleitensiefel mit Rosengeruch. — Apfelstrank. — Eingemachte Mohrrüben. — Dantes Urtheil. — Kindermund. — Sarcaschisch. — Abgetrumpft. — Der Prop.

„Der Boden, auf dem wir kämpfen, ist auch mit dem Blute des deutschen Brudervolkes gedüngt, als eine seiner Schutzwehren errungen und bis auf diese Tage behauptet; dort haben Deutschlands arglistige Feinde zumeist ihr Spiel begonnen, wenn es galt, seine Macht im Innern zu brechen. Das Gefühl einer solchen Gefahr durchzieht auch jetzt die deutschen Gauen, von der Hütte bis zum Throne, von einer Gränze zur anderen. Ich spreche als Fürst im deutschen Bunde, wenn ich auf die gemeinjam e Gefahr aufmerksam mache und an die glorieichen Tage erinnere, wo Europa der allgemein aufflammenden Begeisterung seine Befreiung zu danken hatte.“ Kaiser Franz Joseph I. „An Meine Völker“, gegeben zu Wien am 28. IV. 1859.

Ein slovenisch-clericales Attentat auf das Deutschthum Cillis und seine Abwehr.

(Schluß.)

Die Reichsraths-Wahlordnung ist allerdings, was Punkt b), Städte 7, 8 anbelangt, — jedoch in einer ganz anderen als der von den Herren Antragstellern Verks-Gregorec und Karlon eingeschlagenen Richtung einer Verbesserung und Berichtigung im höchsten Maße bedürftig:

Nach der Landtagswahlordnung für Steiermark umfassen die zwei städtischen Reichsrathswahlbezirke Marburg und Cilli vier städtische Landtagswahlkreise: I. Marburg mit fast 20.000 Einwohnern; II. Cilli, Rann, Tüffer, Lichtenwald, Oberburg, Lauffen, Präßberg, Sachsenfeld und Hochenegg mit über 12.000 Einwohnern; III. Windischgraz, Windisch-Feistritz, Schönstein, Hohenmauthen, Mahrenberg und Saldenhofen mit über 5.200 Einwohnern; IV. Pettau, Friedau, Pol-

Eine Luftballonsfahrt über die Alpen.

Großes Aufsehen erregte vor kurzem das aeronautische Unternehmen Spelterini's, der von Seiten in der Schweiz aus mit seinem Ballon „Wega“ aufstieg und die Fahrt über die höchsten Spitzen der Alpen glücklich vollendete.

In der „Neuen Züricher Zeitung“ erschien von einem Teilnehmer an dieser Fahrt eine interessante Schilderung derselben, welcher wir Nachstehendes entnehmen:

Ein tiefblauer, sonniger Himmel lacht am Morgen des 3. October über Sitten; dumpf dröhnen vom Arsenal her Kanonenschüsse, ein weit hin schallendes Zeichen, daß der Aufstieg der „Wega“ stattdessen wird. Tausende von Personen, Städte und Landbevölkerung, drängen sich zur Place d'Armes; auf den Dächern, an den Telegraphenstangen, auf den Bäumen der Promenade La Plantade, überall wird es lebendig; sie wollen uns alle noch einmal herzlich grüßen, bevor wir im Reiche der Lüfte entschwinden. Rasch und glatt werden die letzten Vorbereitungen für den Aufstieg erledigt, meine Thermometer außerhalb der Gondel besichtigt und der Weidenkorb mit unseren kostbaren Instrumenten an Rolle und Seil emporgezogen; das Commando zum Einsteigen ertönt. Zum letztenmale drückt man sich die Hände, es ist ein feierlicher Augenblick, der auf die zahlreich zusehauermenge einen tiefsten Eindruck macht. „L'achez tout,“ schallt der Befehl des Aeronaut-Ingenieurs Sutcouff, der

fiera, Luttenberg, Rohitsch und St. Leonhard mit 8.125 Einwohnern.

In dem Reichsrathswahlkreise Marburg finden sich drei von den genannten Landtagswahlkreisen vereinigt, der I., III. und IV., während auf den Reichsrathswahlkreise Cilli nur ein einziger Landtagswahlkreis, der II. und zwei aus dem III. beziehungsweise IV. Landtagswahlkreise ausgeschiedene Orte, Schönstein und Rohitsch, kommen. Der Reichsrathswahlkreis Marburg zählt infolge dieser ungleichen Vertheilung über 32.000 Einwohner, während der Reichsrathswahlkreis Cilli nur die Hälfte davon, etwas über 16.000 Einwohner hat. Hier sind die Märkte Weitenstein, Franz, St. Marren, Drachenburg und Gonobitz, welche in den Landtag mit den Landgemeinden, in den Reichsrath aber mit der Städtecurie, und zwar mit Cilli wählen, bereits eingerechnet.

Die Stadt Marburg allein, ohne auch nur einen Ort des III. und IV. Landtagswahlkreises hinzuzuzählen, übertrifft den ganzen Reichsrathswahlkreis Cilli mit seinen 16 Wahlorten noch um fast 4000 Seelen!

Diese ungleichmäßige Vertheilung der Bevölkerung auf zwei aneinandergrenzende Wahlkreise ist ein großes Unrecht und eine unbegreifliche Ungerechtigkeit gegen beide. Im Marburger Reichsrathswahlkreise haben 32.000 Einwohner nur einen Vertreter, während im Cillier Wahlkreise schon auf 16.000 Einwohner ein Abgeordneter entfällt; es haben somit zwei Menschen im ersten Reichsrathswahlkreise nicht mehr politisches Gewicht als ein Mensch im zweiten Wahlkreise. Der Wahlkreis Cilli dagegen wird dem überwiegenden Einflusse ländlicher Wahlorte ausgesetzt und kann seinen städtischen und denselben Charakter nur mit Anspannung aller Kräfte behaupten.

Um diese Unbilligkeit von Grund aus zu beheben, müßten aus dem Reichsrathswahlkreise Marburg so viele Orte ausgeschieden und dem benachbarten Wahlkreise zugewiesen werden, als notwendig sind, um beide Wahlkreise annähernd gleich stark an Bevölkerung zu machen.

Zum mindesten müßte der ganze III. Landtagswahlkreis mit dem II. vereinigt werden. Die unterzeichneten Antragsteller gehen jedoch nicht einmal soweit. Sie beantragen nur, daß die Orte

mit Spelterini die Vorbereitungen leitete. Langsam sinkt die Mutter Erde unter uns zurück, tausendstimmige Zurufe dringen heraus.

Klapp, klapp — tönt es eben neben mir; unser lebenswürdiger Reisebegleiter, Dr. Biedermann, hat bereits eine Reihe von Bildern auf der lichtempfindlichen Platte für immer festgehalten. Höher! Zwei „Säcke Ballast aus!“ ruft Capitän Spelterini; nochmals zwei; noch mehr. Wir steigen langsam auf 1500, dann 2000 Meter. Welch' wunderbare Pracht! Keiner von uns ist eines Wortes fähig. Unter uns liegt das herrliche Rosenthal, die Höhenzüge sind stellenweise in wundervoller Klarheit sichtbar, weiter draußen gegen Süden die Savoyenberge in lüdenhaftem Wolkenmeer, die tiefblaue Schale des Genfer-Sees grüßt zu uns heraus. Das arme Wort ist nicht imlande, auch nur ein schwaches Spiegelbild zu geben von all' der großartigen Schönheit, die sich von Moment zu Moment dem Auge entrollt. Nur die rapid fallende des Linie Registrierbarometers läßt die rasch steigende Bewegung des Ballons erkennen, die mit beispielloser Sanftheit, unter völliger Abwesenheit jeglicher Luftbewegung, eine angenehme Ueberraschung bietet. Die „Wega“ hat fast genau nordwestliche Richtung. 11 Uhr 43 Minuten, das Barometer markiert bereits 4500 Meter Höhe und die Lufttemperatur ist schon auf —10 Grad Celsius gesunken; trotzdem durchaus kein Frost- oder Kältegefühl! Senkrecht unter uns liegt Glacier de Jantseuron der „Diablerets“, wieder ein prachtvolles Bild. Weit draußen vor

Windischgraz und Windischfeistritz von Marburg getrennt und mit Cilli vereinigt werden. Dadurch würde die Einwohnerzahl des Reichsrathswahlkreises Marburg auf nicht ganz 30.000 sinken, die des Reichsrathswahlkreises Cilli jedoch auf 18.000 anwachsen. Wie man sieht, würde auch da noch Cilli von Marburg um rund 12.000 Seelen übertroffen werden!

Was die Städte Windischgraz und Windisch-Feistritz anbelangt, deren Abtrennung das Allermindeste von dem darstellt, was zur Beseitigung des schreienden Mißverhältnisses zwischen Marburg und Cilli gefordert werden muß, so zeigt ein Blick auf die nächstbeste Karte des Herzogthums Steiermark, daß auch die geographische Lage der beiden Orte für die Vereinigung mit Cilli spricht. Beide Orte liegen, wie Cilli, südlich von dem gewaltigen Stocke des Bachergebirges und sind ebenio wie die bereits gegenwärtig mit Cilli wählenden Orte Schönstein, Weitenstein und Gonobitz durch den über 1500 Meter hohen, 40 Kilometer langen und über 20 Kilometer breiten mächtigen Gebirgsstock des Bacher von dem nördlich dieses Gebirges liegenden Drauthale und der Stadt Marburg geschieden. Windisch-Feistritz liegt allerdings näher an Marburg als an Cilli, doch beträgt der Unterschied an der Strecke der Südbahn nur 17 Kilometer. Windischgraz dagegen hat sogar nach Cilli um 14 Kilometer näher als nach Marburg. Windisch-Feistritz ist überdies von Cilli nicht soweit entfernt, als die schon jetzt mit Cilli wählenden Orte Rohitsch, Oberburg, Laufen und Rann. Rann ist von Cilli 68 Kilometer, Windisch-Feistritz jedoch nur 42 Kilometer entfernt. Zieht man aus dem Mittelpunkt Cilli-Rann einen Kreis, so fallen nicht nur Windischgraz und Windisch-Feistritz, sondern auch Hohenmauthen, Mahrenberg und Saldenhofen, somit der ganze III. Landtagswahlkreis innerhalb desselben, da keiner seiner Orte von Cilli in der Luftlinie soweit entfernt ist, als das zum Wahlkreise Cilli gehörige Rann. Nimmt man zum Radius jedoch die Luftlinie Cilli-Windischgraz, so fallen wohl die beiden bisher mit Marburg wählenden Orte Windischgraz und Windisch-Feistritz in denselben, die mit Cilli wählenden Orte Laufen, Oberburg und Rann liegen jedoch bereits außerhalb desselben. Uebrigens fallen gegenüber dem crassen Mißver-

dem Korbrand, an einem eisernen Galgen aufgehängt, surs friedlich mein Aspirationsthermometer. Er wird mittelst eines durch Uhrwerk getriebenen kleinen Ventilators einem Dauerstrom der umgebenden Luft ausgesetzt und dient zur Ermittlung der wahren Lufttemperatur. Die Ablesung der Thermometerskala geschieht durch ein kleines Fernrohr, das sicher am Korbrand befestigt ist und mir jeden Augenblick den Stand der Quecksilberfadens abzullesen gestattet.

Die „Wega“ fliegt weiter nordwestwärts, direct über den Kocher de Naye gegen Chatel St. Denis. 12 Uhr 45 Minuten, wir sind schon über Montblanc-Höhe, und es fängt an kälter zu werden; 16 Grad Celsius ruft ich Professor Heim zu. Unser guter Capitän reicht mir ein Gläschen Hennessy-Cognac; sonst mündet er vortrefflich, aber jetzt schmeckt er unangenehm bitter in dieser Höhe und brennt wie höllisches Feuer in der gänglich ausgetrockneten Kehle.

Doch höher! Wir überblicken fast die ganze nördliche Schweiz bis hinaus zum Säntis durch lüdenhaftes Wolkenmeer, ein gutes Stück über dieses ragen Nigi, Pilatus und Säntis hervor. Die Berneroberrländer Niesen, Jungfrau, Mönch und Finsteraarhorn sind theilweise in Wolken, aber doch erkennbar. 1 Uhr 30 Minuten, 6200 Meter! Wir stehen über Dron, das Thermometer zeigt auf —20 Grad Celsius und das Barometer markiert kaum noch 340 Millimeter Luftdruck. In dieser Höhe treiben wir eine volle Stunde dahin. Ich

Mittelfront sind die drei hohen Eingangsthüren in die Schalterhalle, in deren Mitte zwei prächtige Peluchemilieus zum Platznehmen für Wartende aufgestellt sind. Den Plafond bildet eine sehr schöne Gassettendecke. In der Halle sind auch mehrere Stehpulte zum Briefschreiben — denn wir befinden uns hier in der Briefpost (links) und Fahrpost (rechts). Ganz links stehen wir vor dem Schalter der Briefaufgabe, wo auch die Telegramme entgegen genommen werden. Dann folgen die abonnierten Briefkästen (Letter boks). Es sind deren 90 Stück. Dann kommt die Briefabgabe. Rechts befindet sich die Fahrpost; zuerst die Fahrpost-Aufgabe, dann der Wage-Schalter und die Fahrpost-Abgabe. Von der Mitte der Schalterhalle aus gelangen wir über die Mittelstiege (jeder der drei Tracte hat ein eigenes Stiegenhaus) im ersten Stocke zum Cassa-local und dem Bureau des Amtschefs. Hier befinden sich die Geldpost und das Postparcassenamt, die Telephoncentrale (die Sprechstelle für das Telephon wird sich nach dessen Einrichtung zu ebener Erde neben der Briefabgabe befinden), ferner der Telegraphensaal und die Nacht-Aufgabe der Telegramme. Im ersten Stocke hat auch der Amtsvorstand seine Amtswohnung. Die Räumlichkeiten des Amtes sind sehr nett eingerichtet und enthalten all jenen Comfort, der einer großen Kanzlei, in der auch zur Nachtzeit gearbeitet werden muß, zukommt. Die Räumlichkeiten im Parterre haben Centralheizung. Das zweite Stockwerk enthält sehr schöne Privatwohnungen. Die Verfassung des Projectes sowie die Bauleitung lag in der Hand des Herrn Oberbauartbes und Architekten Friedrich Schö in Wien, dem Herr Ingenieur Rudolf Schneider zur Seite stand. Der Bau wurde durch Herrn Baumeister Josef Michl in Graz durchgeführt. Von den Einzelarbeiten seien besonders folgende hervorgehoben: die Spenglerarbeiten des Herrn Gottfried Mitz in Graz, die Anstreicherarbeiten des Herrn Widhalm in Graz, die Glaserarbeiten des Herrn Hans Pretner in Cilli, die Brettelböden des Herrn Martin Urško in Cilli, die Kachelöfen der Firma Carl Mayer & Söhne in Vlanos, die Installation der Gasleitung durch das Gaswerk der Stadtgemeinde Cilli, die Lieferung der Beleuchtungskörper durch die Firma Hef, Wolff u. Co. in Wien (die Glühlkörper lieferte Herr Arkt in Cilli). Es ist unfehlbar, daß das neue Postgebäude, auf welches wir aus Anlaß der Eröffnung noch zurückkommen werden, eine Zierde unserer Stadt bildet und im Vereine mit dem Sparcassengebäude der Ringstraße ein vornehmes und prächtiges Gepräge verleiht.

Technischer Fortschritt. Herr Bau- und Möbelschlichter Martin Urško hat sich veranlaßt seine gewerblichen Hülsmaschinen durch Kraftmaschinen betreiben zu lassen und sich zu diesem Zwecke auf der heurigen Jubiläums-Ausstellung in Wien die dort aufgestellten Kraftmaschinen besichtigt. Unter den mancherlei Typen, die zur Besichtigung freistanden, hat Herr Urško einen 4ferdigen Gasmotor der Firma Reif ausgewählt, welcher dieser Tage zur Aufstellung gelangte. Jene Gewerbetreibenden, die Gelegenheit nahmen diesen Motor im Gange zu besichtigen, gaben ihr Urtheil dahin ab, daß sich der Reif'sche Gasmotor durch besonders ruhigen und gleichmäßigen Gang auszeichnet und einen recht kleinen Aufstellungsraum beansprucht. Herr Reif hat das Zündersystem acceptiert, das immermehr das Schieber-system verdrängt. Auch die sonstige Ausrüstung des Gasmotors zeigt Solidität. So seien nur die ganz besonders weitgehenden Arbeiterschutzeinrichtungen und die minutiösen Oelvorrichtungen erwähnt. Letztere arbeiten äußerst zuverlässig und sparsam; beide Eigenschaften sind bei Gasmotoren sehr wichtig. Unseres Wissens stehen in Cilli nunmehr dreierlei Fabrikate Gasmotoren: Langen u. Wolf'sche, Polke'sche und der Reif'sche. Es freut uns, daß in den Kreisen unserer tüchtigen deutschen Gewerbetreibenden der Frage der Kraftmaschinen immer größere Aufmerksamkeit geschenkt wird und unsere deutschen Gewerbetreibenden sich der Wahrheit nicht verschließen, daß die Prosperität ihrer Werkstätten im technischen Fortschritt zu suchen ist, in dessen Zeichen sich auch das alte Wahrwort wieder verwirklichen wird: „Das Handwerk hat einen goldenen Boden.“ Wir beglückwünschen Herrn Urško, den wir als unternehmungsfreudigen und rastlos schaffenden Gewerksmann hochschätzen, zu seiner Acquisition.

Akademischer Maler Franz Schöninger veranstaltet wie im Vorjahre auch heuer in seinem Atelier, Karolimgasse Nr. 3, eine Ausstellung der Arbeiten jener Schüler, welche in diesem Jahre

bei ihm Mal-Unterricht genommen haben. Es gelangen zumeist Studien nach der Natur zur Exposition. Besuchsstunde der Ausstellung von heute Sonntag bis Dienstag, den 22. November, von 9 Uhr vormittag bis 3 Uhr nachmittag.

Römische Baureste nächst Lofschitz. Ob die Bahn, ob die Fahrstraße von Cilli bis Heiligenstein benützend, gewahrt man nördlich beider Verkehrs-mittel wiederholt zwischen den bebauten Saatflächen partienweise Geröllehaufen und untersucht man die Bestandtheile derselben, so findet man unter dem Steingerölle stets jene, dem geübten Auge ganz unverkennbaren Bruchstücke römischer Ziegel u. zw. vornehmlich Dachziegel, während die Ackerkrumme reichlich Mauererschutt aufweist. Im Verlaufe der Jahre hatte ich, nachdem ich in diesem Terrain die Stempel

LEG II ITAL(ica) QINTIAN(us)
LEG II ITALIC(a) POMPEIANV(s)
LEG II ITALICA MELISSVS

vorgefunden, den bezüglichen Grundbesitzern in ihrem wie im Interesse des Musealvereines nahe gelegt, im Falle sie bei Bearbeitung des Bodens auf anstehende Mauerreste stoßen sollten, mich zu verständigen, indem die Untersuchung dieser ihnen zur Beseitigung der Hemmnisse bei ihrer Arbeit dienlich werden könnten und die Arbeit der jüngsten Zeit hat dies im vollen Umfange bestätigt. Die Bewohner des Dorfes Lofschitz erklärten sich bereit, ein Terrain, welches NO. von diesem Ort, S. von Neulofster, O. von Heiligenstein liegt, untersuchen zu lassen und es gelang mit 13 Arbeitern in einem Tage festzustellen, daß daselbst ein Complex römischer Baulichkeiten vorliege, der offenbar weit über das in so kurzer Zeit gefürte Terrain hinausreicht. Um Zeit und damit Geld zu sparen wurden, nachdem die Hauptrichtung der Grundmauern von SW. nach NO., mithin im rechten Winkel von SO. nach NW. festgestellt worden, in den Diagonalen d. i. um 45° von den angedeuteten Richtungen abweichend Rösschen vorläufig nur zu dem Zwecke gezogen, um fest zu stellen, womit wir es überhaupt hier zu thun haben. Die Arbeit wurde wesentlich dadurch erleichtert und beschleunigt, daß die Mauerreste feicht, oft nur 20—30 cm. unter Tags erreicht wurden, wodurch sich auch erklärt, warum eben nur stellenweise und überhaupt nur geringe Brandreste vorliegen. Ganz verschieden von den Mauern Celeja's bestehen die dortigen Mauerreste nur aus behautem mildem, gelbgrauem, durch Mörtel verbundenem Sandstein. Während wir bei den Grabungen in Cilli und in unmittelbarer Umgebung der Stadt nur selten Ziegel mit dem Stempel der einst im Samnhale stationirten Legion finden, stießen wir u. zw. am häufigsten im Centrum des untersuchten Gebietes in weitaus überwiegender Zahl auf mit Stempel versehene Ziegel, so, daß trotz der Kürze der Zeit nachstehende für das Localmuseum gesammelt werden konnten:

Stempel der Pflasterziegel überhaupt:
LEG II ITA (Legio II. Italica)
Diverse Stempel der Dachziegel:
(Leg) II ITALICAH (Leg) II ITALIC(ae)
(Pom)PIIANVS (P)OMPIIANVS
LEG II ITALICA
POMPEIANVS
LEG II ITALICA LEG II ITAL(ica)
AVSPICATVS AVSPICAT(us)
(L)EG II ITALICAE LEC II ITA(lica)
IVVENIS IVVEN(is)
(Leg) II ITALICA LEG II I(italica)
(Fort)VNATVS FORT(unatus)
(Leg) II ITALICAE
(For)TVNATVS
(Leg) II ITALICA (Leg) II ITALICAE
FABIANVS (Teren)TIANVS

Die gewöhnlichen schmalen Mauerziegel fehlen nahezu ganz; am häufigsten sind Dachziegel wie wir selben im Boden des Samnhales immer wieder begegnen u. zw. sowohl Falzziegel von 22—28 mm stark sowie die zugehörigen halbkreisförmigen Deckziegel von 15—18 mm stark; endlich quadratische Pflasterziegel mit 28 cm Seitenlänge und 45 mm Stärke. Die Stärke der Mauern schwankt ungemein, so fanden sich Mauerreste 45 cm andere bis 150 cm stark vor. Material, noch mehr Herstellung der Ziegel wie der Mauern zeigt von geringerer Güte und Sorgfalt als jene der Reste, die wir im Boden Celeja's selbst vorfinden, auch der Umstand, daß die Richtung der Mauern nächst Lofschitz nicht so genau eingehalten ist, als bei jenen Bauresten Celeja's welche wir als der ersten Kaiserzeit zugehörig anzusprechen berechtigt sind, endlich das so auffallende Vorwalten mit Legionsstempeln versehener Ziegel dürfte zu der Vermuthung berechtigen, daß man es

in dem nrhgedachten Terrain mit einer nahe dem Einflusse der Wolka in die Saun als einem für die Vertheidigung wie für die Fußföhierung wichtigen Punkte gelegen, in spätrömischer Zeit bestandenem Militärstation, einem Vorwerke der Militärstadt Celeja zu thun habe. Wenngleich in Anbetracht der im Verlaufe von 15 Jahrhunderten stellenweise nur ca. 20 cm stark gewordenen Tagdecke die Hoffnung werthvoller Funde noch geringer ist als in Cilli, so wäre es unzweifelhaft von Interesse, dort wie an den übrigen östlich davon liegenden Punkten z. B. S. Bierbaum, wo auf Grund vorgefundener Legionsziegel gewiß ähnliche Anhebungen vorliegen, durch fortgesetzte, ins Detail gehende Grabung ein vollständiges Bild und damit maßgebenden Aufschluß über die Bedeutung dieser römischen Anlagen zu erlangen. Bergvater Niebl.

Errichtung einer Fischzuchtanstalt. Anlässlich der am 5. d. M. abgehaltenen Ausschußsitzung des fiemärkischen Fischereivereines wurden nach eingehenden Verhandlungen, welche sich auf die Frage der Errichtung einer Fischzuchtanstalt des Vereines bezogen, sowie nach Erledigung verschiedener Einläufe der Beschluß gefaßt, in den gelestenen Tagesblättern des Ober- und Unterlandes die Erklärung zu veröffentlichen, daß der fiemärkische Fischereiverein jederzeit gerne bereit ist, ohne hierfür irgend eine Entschädigung zu fordern, Fragen, welche sich auf rationelle Verwirthschaftung der Gewässer beziehen, mit thunlichster Raschheit so erschöpfend als möglich zu beantworten. — Allfällige diesbezügliche Anfragen wolle man an das Secretariat des fiemärkischen Fischereivereines, Graz I., Herrengasse, Landhaus, richten.

Hengstlicenzierung. Die Statthaltereiverlautbart, daß als Termin für die Anmeldung von Privathengsten zur Licenzierung für die Beschälperiode 1899 die Zeit bis 1. Jänner 1899 festgesetzt ist. Bis zu diesem Termine haben diejenigen, welche ihre Hengste zur Privatbeschälung im Jahre 1899 verwenden und die zu diesem Zwecke im obangeführten Gesetze vorgeschriebene Licenz erwerben wollen, dies bei der politischen Bezirksbehörde ihres Wohnsitzes (t. t. Bezirkshauptmannschaft, Stadtrath, Stadtmagistrat) schriftlich oder mündlich anzumelden. Zugleich wird bemerkt, daß im allgemeinen Hengste unter vier Jahren und norische Hengste unter drei Jahren nicht licenzirt werden.

Ein sonderbares Schulfest. Wir haben in der letzten Nummer unseres Blattes die Berichtigung des Schulleiters Rätej in Topolschitz zu unserer früheren, unter der obigen Spitzmarke gebrachten Notiz abgedruckt und müssen heute zur Klarstellung des Sachverhaltes auf diese fogenannte Berichtigung zurückkommen. Nach § 19 des Preshgesetzes läßt sich eben alles berichtigen; unsere eingehenden Erhebungen haben aber dargethan, daß die Berichtigung den Boden der Wahrheit fast in allen Punkten verlassen und unsere erste Notiz den Thatsachen vollständig entsprochen hat. Wenn die Berichtigung behauptet, daß nur „von einigen besseren Besitzern bei 1/2 Schaff Weizen gependelt worden“ sei, so setzen wir dem die Thatsache entgegen, daß die Kinder des Lehrers selbst zum feste Victualien-Beiträge herangefammelt, daß die Schulkinder Butter, Eier und Weizen mitgebracht haben und daß ihnen gesagt wurde, „wer nichts mitbringt, darf am Feste nicht theilnehmen“. Was die „besseren Besizer“ anbelangt, so ist es begrifflich, daß die, welche nichts haben, auch nichts beitragen konnten. Die Kosten des Schulfestes wurden aus dem Ortschaftslande beglichen; das hat der Ortschaftsrathsbormann selbst gesagt. Nur die Beche für die geladenen Gäste, als Bier, Fleisch u. dergl., wovon die Kinder nichts bekamen, hat der Lehrer aus der Sammlung bezahlt. Was den Sohn betrifft, so hat derselbe an den meisten Nachmittagen, während der Herr Lehrer sein Schläschen machte, den Unterricht ertheilt; oft auch an Tagen, an welchen der Lehrer in Schönstein weilte. Es ist auch erwiesen, daß dieser Sohn, welcher thatächlich aus eigener Mächtvollkommenheit die Schüler einsperrete, infolge schlechten Fortganges gezwungen war, das Gymnasium zu verlassen. Mit diesen Mittheilungen wird sich Herr Rätej doch wohl beruhigen; wenn nicht, so werden wir ihm noch manch anderes pikantes Geschichtchen vorhalten. Nebrigens wird die gegen Rätej anhängige Disciplinaruntersuchung ein Resultat ergeben, welches mit seiner Berichtigung keineswegs im Einklange stehen wird.

Eine große Posojilnica-Defundation. Zu diesem Gegenstande ist uns die nachfolgende „Berichtigung“ zugekommen: „Eöbliche Redaction der „Deutschen Wacht“ in Cilli. Im Sinne des § 19, Gesetz vom 17. December 1862, Nr. 2, N.-G.-Bl. (Fortsetzung auf Seite 7.)

Erstschossen.

Der Held, der vor 50 Jahren ohne Zittern vor die Grube trat, um seine Brust den Kugeln preiszugeben, war Robert Blum. Er stammte aus einer gut katholischen rheinischen Handwerkerfamilie; noch sein Großvater war Fassbinder. Sein Vater war zu schwächlich für das schwere Handwerk, er wollte studieren, bekam aber als „Freigeist und Reber“ Händel mit der herrschfüchtigen Geistlichkeit, vielleicht weil er ehrlicher und wahrhafter fühlte, als die meisten dieser Herren. So freistete er als Schreiber kümmerlich sein Leben. Im Jahre 1806 vereinigte er seine Armuth mit der schönen und braven Näherin Katharina Brandenburger zu einem Ehebande, der am 10. November 1807 in Köln mit einem Knaben — Robert — gesegnet wurde. Schon frühzeitig legte dieser Knabe hervorragende Gaben und ein bewundernswertes Streben nach Wahrhaftigkeit an den Tag, welches ihn auch glücklich, gleich seinem Vater, in Gegensatz zur Geistlichkeit brachte. Nach mehrjährigem Besuche des Jesuitengymnasiums in Köln mußte er der Kosten wegen auf weitere Studien verzichten und lernte die Selbstbeherrschung. Er blieb aber auch später eifrig bemüht, seine Kenntnisse zu erweitern; so versuchte er sich als Schriftsteller, Theatersekretär, Redacteur, Zeitungsherausgeber und wurde ein Jahr vor seinem Tode Unternehmer der auf Actien gegründeten Volksbuchhandlung Blum u. Comp.

Seit 1832 lebte Blum in Leipzig. Durch Freiheitsliebe, aber auch durch mannhaftes Eintreten für Recht und Ordnung stieg er immer höher im Ansehen seiner Mitbürger, so daß er 1848 als Abgeordneter von Leipzig in die Frankfurter Paulkirche eingewählt wurde, wo er binnen kurzem vermöge seiner Fähigkeiten und Charaktereigenschaften einer der volkstümlichsten Männer Deutschlands wurde und sich mit Vogt und Hartmann in die Führerschaft der Linken theilte.

Als die Kunde von der siegreichen Bekämpfung der Wiener reactionären Revolution nach Leipzig gelangte, wurde eine Abordnung beschickt, um das Volk zu beglückwünschen und in seinem Kampfe für Freiheit, Recht und Ordnung zu ermuntern. Das Parlament wählte die Abgeordneten Robert Blum, Julius Fröbel von Reuß, Trampusch von Weidenau in Oesterreich-Schlesien und Moriz Hartmann von Leimeritz. Am 16. October kamen die vier Abgeordneten in Wien an, fanden aber die Verhältnisse nicht mehr so günstig, wie diese von Leipzig aus schienen.

Die Abreise von Wien konnte zum großen Mißvergnügen der Beteiligten nicht mehr stattfinden, weil die Sicherheit durch die croatischen Gendarmen Zetschitsch's und die heranrückenden Truppen des Fürsten Windischgrätz beeinträchtigt war. Da sie nun einmal in Wien bleiben mußten, hielten sie es für ihre Pflicht, in das vom k. l. Major Haug (oder Hauck) zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellte Elitecorps einzutreten, sie legten aber mit dem Augenblicke die Waffen aus der Hand, als über die Unterwerfung der Stadt Wien verhandelt wurde. Sobald die neue Ordnung in Wien eingerichtet war, bewarben sich Blum und Fröbel um Pässe, wurden aber als Ausländer festgenommen. Er durfte nach dem Gesetze nicht verhaftet werden, außer er wäre auf frischer That ertappt worden, und selbst in diesem Falle hätte eine Anklage und das weitere gerichtliche Verfahren gegen ihn erst nach erteilter Zustimmung des Parlamentes stattfinden können. Blum hoffte, man werde dieses in Oesterreich geltende Gesetz achten und protestierte gegen seine Gefangennahme. Dadurch wurde man nun auf ihn aufmerksam und die Gewaltträger der Reaction, denen ein jedes Parlament, das in Wien ebenso wie das in Frankfurt, verfaßt war und an und für sich als etwas Strafwürdiges erschien, erblickten in der Verurteilung Blum's auf Rechte, die nicht ein Ausfluß ihrer Gnade waren, eine unerschöpfte Herausforderung, die bestraft werden mußte. Sie mochten daran denken, durch eine selbstherrliche Gewaltthat ihren Standpunkt unzweideutig zu äußern; je ungelieblicher, je mißachtender, desto besser. Vergebens bemühen sich alle berufenen Stellen, mit Ausnahme des sächsischen Gesandten von Könneritz, der übrigens später für seine wenig ehrenhafte Haltung zur Verantwortung gezogen wurde, um die Freilassung Blum's; vergebens, daß die Untersuchungscommission nichts finden konnte, Blum mußte hingerichtet werden, denn er war Führer der Frankfurter Linken.

So schrieb der Fürst Windischgrätz seinem Freunde Schwarzenberg am kaiserlichen Hoflager,

ob er Blum auch „ohne juridische Beweise“ einer Schuld hincichten dürfte. Fürst Schwarzenberg sandte die Einwilligung zur Hinrichtung Blum's, worauf das „Urtheil“ auch sofort vollzogen wurde. Man fürchtete einen Widerruf, der auch wirklich am nächsten Tage eintraf.

Eine solche Hinrichtung ist ein Mord; die Verschleierung durch eine ganz unwürdige Gerichtsspielerei drückt der Handlung, die doch ein gewaltthätiger Rechtsbruch bleibt, nur noch den Stempel der Feigheit und kleinlicher Unehrllichkeit auf; sie beweist nur, daß die geistigen Urheber des Mordes nach Vorwänden suchten, also selbst nicht von der Rechtmäßigkeit ihrer Handlung überzeugt waren. Blum fiel als Opfer der reactionären „Propagande der That.“

Man erschließt zwar unter gewöhnlichen Umständen keine Abgeordneten, aber man bricht die Verfassung, sucht den Widerstand der Vernunft und des Rechtes durch Spitzfindigkeiten zu umgehen, läßt Abgeordnete mittelst Polizei aus dem Hause tragen, wo sie den Willen ihrer Wähler zum Ausdruck bringen sollen, und sperrt sie endlich ein. Und wozu das alles? Für einen Traum! — Das Mittelalter ist doch schon vorüber und kommt nicht zurück, wenn wir auch die Segnungen der Neuzeit verschmähen.

Die transsibirische Eisenbahn.

Die größte Eisenbahn der Welt, die den fernen Osten Asiens mit Europa verbinden soll, die transsibirische Eisenbahn, schreitet ihrer Vollendung entgegen. Im nächsten Jahre bereits wird man, so hofft man, von Petersburg nach Wladivostok per Bahn gelangen können.

Diese Niesenbahn hat eine Länge von 7600 Kilometer und ihre Gesamtkosten werden auf 720 Millionen Mark geschätzt, welcher Betrag jedoch bedeutend überschritten werden dürfte. Das Terrain ist im allgemeinen für die Eisenbahn sehr günstig, nur die Gegend um den Baikalsee ist sehr gebirgig und bietet demgemäß größere Schwierigkeiten dar. Da der Umweg um diesen See sehr bedeutend ist — der See ist 746 Kilometer lang und etwa 88 Kilometer breit —, so werden die Züge von einem Ufer zum anderen mittels einer Dampfstraße übergesetzt. Später allerdings wird die Bahn um den See herum fahren.

Eine merkwürdige Erscheinung zeigt sich bei der Betrachtung der Baupläne, daß nämlich die Bahn keinen der in ihrer Richtung liegenden Orte, mit Ausnahme der großen Städte, berührt, indem die Station im allgemeinen mehrere Meilen weit weg von dem Orte liegen, dessen Namen sie tragen. Die Erklärung dafür soll die sein, daß, als man einem früheren Jaren die Pläne für eine Bahn von Petersburg nach Moskau vorlegte, welche die dazwischen liegenden Städte berührte, der Zar ein Vinea nahm, eine gerade Linie zwischen den beiden Hauptstädten zog und als Autokrat, der er war, einfach sagte: „Da soll sie gebaut werden!“ Dies wurde natürlich gethan und dieses System wurde dann auch bei allen anderen Bahnen des Reiches zur Anwendung gebracht.

Da es den Russen mit Rücksicht auf die politischen Complicationen, die sich jederzeit in Ostasien entwickeln können, darum zu thun ist, jene Gegenden möglichst bald mit dem europäischen Festland zu verbinden, so wurde und wird die Arbeit mit ungewöhnlicher Energie gefördert. Im Jahre 1893 wurde sie begonnen und in diesem Jahre bereits Jekaterinburg erreicht. So sollen im Jahre 1896 200.000 Mann an der Bahn gearbeitet haben. Vielfach wurden hierzu Sträflinge verwendet, denen hierbei 8 Monate Arbeit für ein Jahr Gefängnis angerechnet wurden.

Im Jahre 1896 wurde der Vertrag zum Bau der mandchurischen Bahn geschlossen, welche bei Onon auf chinesisches Gebiet tritt, auf einer Strecke von 2000 Kilometer die Mandchurei durchquert und die Hauptlinie wieder am Ussuri erreicht. Durch die mandchurische Bahn wird die Strecke um etwa 560 Kilometer abgekürzt. Durch dieselbe erlangt Rußland effektiv die Herrschaft von Nordchina und dieselbe hat zugleich die Wirkung, daß Port Arthur und nicht Wladivostok den Endpunkt der mit dem Aufwand von einer Milliarde Mark erbauten transsibirischen Bahn bilden wird. Port Arthur bezw. Talienwan ist bestimmt, das russische Liverpool zu werden.

Diese Bedeutung dieser Niesenbahn liegt auf der Hand. Dieselbe wird außerordentlichen Einfluß auf den Transport der ostasiatischen Waren, speciell derjenigen von hohem Werthe, haben. Man schätzt die Mehreinnahme an Thee-Zoll allein auf 10

Millionen Mark jährlich. Die Ausfuhr an landwirthschaftlichen Producten wird ungeheuer gesteigert werden und die reichen Mineralische jener fernen Gegenstände werden erst dann voll ausgebeutet werden können.

Die Reisedauer nach und von Ostasien wird bedeutend abgekürzt sein. Wenn die Eisenbahn vollkommen fertig ist, wird man in 11 Tagen von London nach Port Arthur gelangen können, während man jetzt hierzu über Brindisi und den Suez Canal über einen Monat benötigt. Ein Billet erster Classe kostet auf der letzten Strecke etwa 1700 Mk., während auf der transsibirischen Bahn ein ebensolches Billet nur 495 Mark kosten wird, und die anderen Classen natürlich entsprechend weniger. Offenbar wird die Bahn die Hauptstraße nach Ostasien bilden und wird die ganze Post von Ostasien, Polynesien und Australien auf ihr befördert werden.

Fernmischtes.

Die Schönheit und das Radeln. Obwohl die Zahl der Antiradler sich fast mit jedem Tage vermindert, so gibt es immer noch viele Befristen, die zwar nichts gegen das Radeln der Männer einzuwenden haben, doch nie aufhören werden, die radelnde Frau zu verabscheuen. Einer dieser Unglanten — und noch dazu ein Sohn Albions, jenes Landes, dessen Töchter den Radsport schon seit länger als zehn Jahren mit wahrer Leidenschaft betreiben — macht seinem Unwillen über die pedaltretenden Schönen in einem launigen Artikel Luft, der unlängst in einer englischen Zeitschrift paradierte. Ganz abgesehen von dem zuträglichen oder schädlichen Einfluß des Radsfahrens auf die Gesundheit der Frauen, werden hier nur die Wirkungen ausgezählt, die das Ausüben des Sportes auf die Schönheit des Weibes haben soll. Da ist zuerst das Bicycle-Gesicht, das so ziemlich das Gegenstück von dem ist, was einen Mann zur Bewunderung hinreißt. Die schönsten Züge verlieren ihren Zauber, wenn die Gesichtsmuskeln so häufig der Spannung ausgesetzt werden, die unvermeidlich beim Fahren in den belebten Straßen ist. In kurzer Zeit muß unter diesen Umständen selbst das anmutigste Gesicht einen starren und verzerrten Ausdruck annehmen, die nur zu bald permanent werden dürfte. Die Lippen preßt die Radelerin während des Fahrens unwillkürlich fester zusammen, und bei jeder Schönen, die nicht einen sehr üppig geformten Mund besitzt, wird im Verlaufe von wenigen Monaten nichts übrig geblieben sein, das zum Küssen geeignet wäre. Die Augen der radsahrenden Frau dürften allerdings an Sehkraft zunehmen, doch was den Ausdruck anbetrifft, so kann man die „Braunen“ und die „Blauen“, die so oft das Männerherz bezaubert, bald getroffen den eigenthümlich starren blickenden Schwerknechten, durch die sich lange in ihrem Verufe thätig gewesene Polizisten auszeichnen, an die Seite zu stellen. Die Hände der die Lenkstange dirigierenden Radelerin müssen unverweigerlich ihre Zartheit, Weiche und schmale Form einbüßen; trotz aller Einreibungen von Cremes und anderen Kosmetika werden sie fast immer durch unangenehme Rötthe auffallen. Einen recht fatalen Einfluß aber muß das Radsfahren im Laufe der Zeit auf den Arm und speciell den Ellbogen ausüben, der von jeher bei vielen Frauen ein gar wunder Punkt ist. Was ist nicht schon alles gethan worden, um den bössartig spitz hervorstehenden Knochen mit Musteln und einem Fettpolsterchen zu überziehen. Die radelnde Schöne wird jedoch auf einen wohlgeformten Arm resp. runden Ellbogen ein für allemal verzichten müssen. Jede Anhängerin des Sportes kann nach kurzer Zeit, wenn sie nicht absichtlich die Augen schließt, die betrübende Wahrnehmung machen, daß ihr Oberarm wie Unterarm an einer besonderen Stelle übermäßig stark ausgebildete Muskeln zeigt, während alles übrige aus nichts als Knochen, Sehnen und Haut besteht. Es würde zu weit führen, um die sämtlichen schönheitsverrichtenden Einwirkungen näher zu erläutern; es sei nur noch hinzugefügt, daß die schlankte Taille wie der schmale Fuß, der zarte Teint wie die graziose Haltung des Oberkörpers — alles nach und nach verschwinden wird, und da das Äußere der Frau auch großen Einfluß auf die Nachkommenschaft hat, so können wir uns so ungeschicklich eine Vorstellung davon machen, wie das „schöne Geschlecht“ der Zukunft beschaffen sein dürfte. Ein Tröstliches aber liegt in dieser Aussicht: wenn in späteren Generationen weibliche Schönheit nur noch in seltenen Exemplaren anzutreffen sein sollte, wird es weniger und immer weniger „gebrochene Männerherzen“ geben.

(Fortsetzung von Seite 4.)

Nr. 1863, erjude ich in ihr zunächst erscheinendes Blatt anzunehmen nachstehende Berichtigung: Ad Nr. 89 „Deutsche Wacht“, „Eine große „Bojofilnica-Defraudation: Wichtig ist es, daß Sattler einige Gelder in seine Taschen fließen ließ — dies waren jedoch Gelder, welche ihm persönlich befreundete Bauern anvertrauten, damit er dieselben an Amtstagen an die Bojofilnica entrichte. Unrichtig und unwahr ist es aber, daß die armen Bauern jetzt eingeklagt werden und die Zahlungen nochmals leisten müssen — denn Sattler selbst erledigte einen hinreichenden Betrag zur Deckung aller von ihm liquidirten Beträge, so daß keine Partei einen Schaden erleidet und sich die Bojofilnica deshalb dem Strafverfahren gegen ihn auch nicht angeschlossen hat. Gonobis, am 7. November 1898. Joan Sepic, Director der Bojofilnica in Gonobis.“ — Wir bringen diese „Berichtigung“, welche sich dadurch auszeichnet, daß daran kein Wort richtig ist, mit dem nochmaligen Hinweis auf die bevorstehende Schwurgerichtsverhandlung und behalten uns vor, darüber seinerzeit ausführlich zu berichten. Nur kurz sei bemerkt, daß die Besitzerin Franziska Drosch die Zinsen für ein Darlehen von 444 fl. zu Händen des Sattler bis zum 31. Juli d. J. bezahlt hatte und trotzdem auf den Betrag derselben eingeklagt und mit Urtheil des Bezirksgerichtes Gonobis vom 8. October 1898, Bl. 215, zur Zahlung verurtheilt wurde. Sie hat die Zinsen mit 13 fl. 32 kr. am 2. November 1898 zum zweitenmale bezahlt. Außerdem mußten noch 23 fl. 86 1/2 kr. Klagekosten bezahlt werden!

Ein **Schwunghafter Krauthandel** ist eine recht einträgliche Sache. Das dachte sich der hiesige Krauthändler Perjatel, der nebenbei auch das Amt eines Kerkermeisters ausübt. Wir werden von mehreren Gewerbetreibenden darauf aufmerksam gemacht, daß Perjatel den Krauthandel zu ihm ein großen Schaden betreibt, ohne ihn bei der Gewerbebehörde angemeldet zu haben. Erst kürzlich hat er einen Waggon Kraut durch die Arrestanten an seine Abnehmer verteilen lassen. Er hat sich dieser Arbeitskräfte wohl ihrer Billigkeit halber bedient.

Zeitgemäß. Im Fremdenbuch, welches beim Gastwirthes vulgo Lampenhans in Höch aufliegt, ist zu lesen: Wenn der Wolf den Fuchs bekriegt, Ein Schönerer di Pauli, die liebliche, besiegt, Wenn ein Hofmann das schädliche Käuzl verjagt, Wenn der Deutsche dem Kampfe gegen Deutsche ensjagt: Dann wird auch dem schädlichen Thun ein baldiges Ende bereitet.

Für **Stotternde und Stammelnde u. s. w.** wird hier, einer mehrfachen Anregung zu Folge, das Neumann'sche Sprachheilinstitut aus Graz einen Heilcurus abhalten, womit insbesondere denjenigen Leidenden, welche aus wie immer welchen Gründen die Heilanstalt nicht aufsuchen können, Gelegenheit zur Heilung von ihrem Sprachübel gegeben werden soll. Es mag darauf hingewiesen werden, wie störend ein Sprachübel für den damit Befallenen in jeder Lebenslage ist und wie dasselbe auf Geist und Gemüth erschlassend einwirkt. Schon in der Schule bleibt der sonst bestbegabte Schüler meist hinter den Mitschülern zurück. Abgeschlossenheit, Jähzorn, Unselbständigkeit und auch krankhafte Störungen in anderen wichtigen Lebensfunctionen sind noch weitere Folgen. Nach einem Vortrage, welchen Director Neumann in einem Aerzteverein abhielt, und wie ferner aus einem Berichte des in Leipzig erscheinenden „Reichs-Medicinalanzeigers“ (Nr. 95/1893) hervorgeht, ist das Neumann'sche Verfahren gegen diese Functionstörungen ein höchst rationelles. Schon Professor Dr. Franz Müller in Graz erkannte an, daß das Neumann'sche Verfahren einen sehr großen Fortschritt auf dem Gebiete der Therapie des Stotterens darstellt. In Berlin konnte das Institut Gelegenheit finden, dem berühmten Professor von Leyden dem Arzte des vormaligen russischen Kaisers, die Beweise seiner rationalen Heilmethode zu unterbreiten. Mögen darum die zur Entgegennahme von Anmerkungen angezeigten Sprechstunden am Dienstag, 15. d. M., im Hotel „Erzherzog Johann“ in Eilit im Interesse der Leidenden zahlreich in Anspruch genommen werden. Mit dem Heilcurus wird dann sofort begonnen werden.

Extra-Ausgabe. Donnerstag vormittags veranstalteten wir für unsere Stadtabnehmer eine Extra-Ausgabe, um ihnen von dem Ausgange des Duells Wolf-Gniewozj in möglichster

Raschheit Kunde zu geben. Die Nachricht, daß Gniewozj zwei schwere Verletzungen erlitten, während unser unersrockene Volksmann Wolf, der für jedes seiner Worte mit seinem Leben einzutreten gewohnt ist, unverfehrt geblieben ist, hat in unserer Stadt lebhafteste Freude erregt. Wir tragen noch folgende Einzelheiten nach. Das Duell fand Donnerstag, 9 Uhr früh, im Festsaal des Reitlehr-Institutes in der Ungargasse statt. Mit dem Abgeordneten Wolf erschienen die bereits genannten Secundanten, mit Abgeordneten Gniewozj Abgeordneter Severin von Henzel und Feldmarschall-Lieutenant v. Schmidt, Adlatus des Erzherzogs Rainer. Der Zweikampf endete nach kurzer Dauer mit der Kampfunfähigkeit des Abgeordneten Gniewozj, welcher an der Stirne und an der Hand Verletzungen erlitt. Die Gegner reichten sich zur Ausöhnung die Hände, worauf durch Fertigung des aufgenommenen Protokolles die Ehrenangelegenheit als ausgetragen erklärt wurde. Die Polen warteten in hellen Scharen vor dem Festslocale, um durch zahlreiche bereitstehende Dienstmänner die Kunde von einem etwa ihnen angenehmen Ausgange verbreiten zu lassen. Das Wessingglück Wolfs hat in allen deutschen Gauen freudige Erregung hervorgerufen. Die Heiligkeit der Ueberzeugung stärkt die Hand des Wackers, der auf dem Plage der Ehre in so ausgezeichnete Weise seinen Mann stellt.

Schaubühne.

„**Maria Stuart.**“ Ein classisches Stück! Der mächtige Anreiz dieser Lockung brachte Herrn Director Knirsch am Donnerstage ein fast volles Haus. Was Sinn für eine höhere Dramatik besitzt, hatte sich mit jener Begeisterung eingefunden, die wir am Gedenktage von Schillers Geburt empfinden müssen. Freilich hielten sich manche ferne, die unserer kleinen Bühne eine besonders glänzende Ausführung von Schillers „Maria Stuart“ nicht zutrauten. Nun besonders glänzend war die Ausführung zwar nicht; doch müssen wir gestehen, daß sie mit Rücksichtnahme auf die gegebenen Verhältnisse als eine ganz vortrefflich gelungene bezeichnet werden kann. Herr Director Knirsch verfügt eben über einen kleinen Grundstock von tüchtigen und ganz verlässlichen Darstellern, die ihre Aufgabe mit ernstem Pflichtgefühl auffassen und bisher noch immer ihrem Mann gestellt haben. Zudem war die Regie in einer sehr geschickten Hand und wir können in dieser Richtung Herrn Guttmann unsere vollste Anerkennung nicht verlagern. Von den Darstellern gebührt selbstverständlich der Heldin des Stückes, die in Frä. Sefana Kühne eine ganz ausgezeichnete Personification gefunden hatte, der erste Platz in unserer Beurtheilung, aber auch der erste Platz unter den Leistungen des Abends. Von vornehmem Maßhalten geleitet, erhob sich die Maria Stuart des Frä. Kühne zu ergreifender Naturwahrheit, mochte sie nun im Sturme eifernder Leidenschaft ihre Gegnerin niederhimmeln, mochte sie sehnd dem Vorkennte nach ihrer fernem, für sie verlorenem Heimat folgen, mochte sie den Mann, der sie so schände hintergangen, mit trauernder Entschlossenheit von der Schwelle ihres Herzens weisen — oder mochte sie mit unendlicher Güte ihren lieben Betreuen noch einmal einen beseligenden Blick in das Zauberreich ihrer großen Seele weisen. Gerade in der erhabenen schönen Abschiedsscene stand Frä. Kühne auf der Höhe ihres Könnens; sie hat eine tief ergreifende Wirkung geübt, die uns Thränen vergießen ließ. Die Wirkung des Stückes hat Frä. Kühne durch eine vornehme äußere Ausstattung ihrer Rolle noch zu erhöhen verstanden. Frau Saldern (Elisabeth) hat unsere Erwartungen diesmal übertroffen. Der melancholische Grundton ihrer Sprechweise trat weniger hervor; wo sie von Leidenschaft hingerissen war, da war auch die Darstellung eine tadellose und sehr wirkungsvolle. Der schneidende Hohn, die giftige Eifersucht und die vornehme Ueberhebung fanden in der Darstellung der Frau Saldern eine lobenswerthe Wiedergabe. Der „Leicester“ des Herrn Robert Guttmann war das Ergebnis eines wohlbedachten Studiums, das die vorzüglichen Fähigkeiten des Darstellers zur besten Geltung brachte. Die Sicherheit der Bewegungen, das volle Beherrschen des Sinnenfalles, namentlich dort, wo die Stimme das Unsichere des Zweiflers und des Schuldigen wieder-tönen soll, haben die Leistung des Herrn Guttmann zu einer bedeutenden erhoben. Von gewaltigem Effect war sie in der so überaus schwierigen Schlussscene, die an die Darsteller so hohe und glücklich und wirkungsvoll bewältigte Anforderungen stellte. Herr Guttmann theilt sich entschieden mit Frä.

Kühne in die Lorberen des Abendes. Auch Herr Feldern (Mortimer) verdient unsere Anerkennung, obwohl er nur stellenweise jene hinreichend leidenschaftlichen Töne zu finden mußte, die sein Spiel so wirkungsvoll machen. Jedenfalls war der Uebergang von dem religiösen Fanatismus zur sinnlichen Liebe nicht mit voller Consequenz durchgeführt, wie es wohl auch hier und da an der nöthigen Sicherheit des Agierens gebrach. Die Rolle des „Burleigh“, deren Schwierigkeit allerdings nicht verkannt werden darf, lag in einer Hand, die ihr nicht gewachsen war. Es thut uns doppelt leid, dies aussprechen zu müssen, weil wir die Tüchtigkeit dieser Hand schon wiederholt schätzen gelernt haben. Von den übrigen Darstellern sei unsere besondere Anerkennung der Frau Director (Hanna), sowie in hervorragendem Maße den Herren Saldern (Schrewsbury) und Rastor (Paul) gezollt. Das Haus kargte nicht mit reichem Beifalle, der namentlich der Trägerin der Titelrolle, sowie den Herren Guttmann und Feldern in der lebhaftesten Weise zu theil ward. Bei den Kindsköpfen im Parterre erzielten weichevolle Augenblicke oft die unverdiente Wirkung kindischer Heiterkeit. Mit solchen Anarten, welche freilich sehr störend wirken, muß sich das Publikum abfinden, wenn nicht seitens der maßgebenden Factoren der Jugend Ernst und Anstand auf das Eindringlichste nahegelegt werden.

Spielplan für die nächsten Tage:

- Sonntag, 13. November: Nachmittags 1/2 4 Uhr „Aischendödel“ (Kindervorstellung zu halben Preisen), abends: „Der Stabs-trompeter“, Poffe von Mannstädt und Anthonj.
- Dienstag, 15. November: „Comtesse Guclerl“, Lustspiel von Schönthan und Koppel-Glufeld.
- Donnerstag, 17. November: „Das grobe Hemd“, Volksstück von Karlweis.

Südmark.

- Verkaufs-Gegenstände des Vereines „Südmark“ in Graz, Frauengasse 4.
- Südmark = Postkarten, 1 Stück um 4 Kreuzer. Es sind zwei neue Arten nach Entwurf des Grazer Malers Alois Schwinger ausgegeben worden. Die Karten sind in fast allen Grazer Buchhandlungen und Papierhandlungen, in vielen Tabakläden und in der Vereinskanzlei zu bekommen; Bestellungen von außen sind an die Vereinskanzlei zu richten.
- Südmark = Ersatzbriefe (für Drahtmaschinen), 1 Stück sammt Verschlussmarke um 5 Kreuzer. Verschleißstelle: Vereinskanzlei.
- Südmark = Briefpapiere, 1 Schachtel mit 50 Bogen und 50 Umschlägen um 65 Kreuzer.
- Südmark = Cigarrenspitzen, 1 Schachtel mit 100 Stück um 60 Kreuzer;
- Südmark = Cigarettenspitzen, 1 Schachtel mit 100 Stück um 55 Kreuzer.
- Südmark = Cigarettenhülfen, 1 Schachtel mit 100 Hülfen um 25 Kreuzer.
- Verschleißstelle für die letztgenannten vier Gegenstände: Papierhandlung des Anton A. Schwarz, Graz, Postgasse 7.
- Südmark = Bündelchen: Größere Mengen liefert die Bündwarenfabrik von Fr. Bojazi zu Deutsch-Landsberg in Steiermark; in Graz sind sie bei dem Kaufmann Heinrich Auer, Neuthorgasse 24, und in vielen Tabakläden zu haben.
- Südmark = Seife. Eine schön ausgestattete Schachtel mit 3 Stück Seife kostet 45 Kreuzer. Verschleißstelle: Franz Plentl's Söhne in Graz, Herrergasse.

Südmark-Kalender. Der Kalender des Vereines „Südmark“ für das Jahr 1899 ist soeben erschienen. Er enthält außer allem, was zu einem Kalender heutzutage wie selbstverständlich gehört, noch ein inhaltsreiches Südmark-Jahrbuch, das eine reiche Fülle gebiegenen Lesestoffes für Unterhaltung und Belehrung bietet. Wir machen alle unsere Volksgenossen auf dieses gebiegene Buch aufmerksam, damit sie durch dessen Ankauf und Verbreitung dem Namen und dem Streben der „Südmark“ Freunde und Förderer schaffen.

Deutscher Schulverein.

In der Ausschlußsitzung am 8. November wurde der Stadtgemeinde in Böhmischo-Leipa für eine namhafte Spende der geziemende Dank ausgesprochen

Einladung

zu der

Sonntag, 20. November 1898, nachm. 2 Uhr
in Cilli im Hotel „Strauss“ stattfindenden

General-Versammlung

der Collectivgenossenschaft in Cilli.

TAGESORDNUNG:

1. Verlesung des Jahres-, Geschäfts- und Cassageberichts pro 1897,
2. Wahl von 4 Genossenschafts-Ausschussmitgliedern und zweier Ersatzmänner,
3. Berathung und Beschlussfassung wegen Errichtung eines Gewerbegerichtes in Cilli,
4. Freie Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
Cilli, am 23. October 1898

Der Genossenschaftsvorsteher:
Michael Altziebler.

3266-92

Musik-Verein in Cilli.

Ausserordentliche

Generalversammlung

am 19. November 8 Uhr Abends
im Clubzimmer des Hotel „Stadt Wien“.

Tagesordnung:

1. Bericht und Anträge betreffend der Musik-Vereins-Kapelle.
2. Allfällige Anträge.

3278-92

Die Vereinsleitung.

Die feinsten Thees 1898er Ernte der bekannten Firma Thee-Messner (Kaiserl. königl. Hoflieferant) sind im Verkauf 1898er Choicest Lapsang Souchong (100 gr. Packete à 75 kr. und Kaiserthee (à fl. 1.—) sind Kennern empfohlen bei Franz Zanger, Spezereiwaaren-Handlung.

Gedenket des Deutschen Schulvereines und unseres Schützvereines „Südmart“ bei Spielen und Wetten, sowie bei Festlichkeiten, Testamenten und unerbhofften Gewinnsten.

Wir Raucher

erklären hiermit öffentlich und geben allen, so ein gutes Pfeifchen rauchen wollen, zu wissen kund, dass solches nur mit „Mörathon“ möglich ist

Was ist „Mörathon“?

„Mörathon“ ist eine aromatische Kräutermischung, die dem Tabak beigemischt, dem Rauch einen herrlichen Geruch verleiht, die schädlichen Wirkungen des Nicotins behebt, daher sehr gesund ist.

Raucher! Versucht „Mörathon“, verlangt überall „Mörathon“, denn wer „Mörathon“ je versucht, der kann ohne „Mörathon“ nicht mehr rauchen.

Zu haben in Paketen à 30 kr. und à 19 kr. beim Erzeuger: **Th. Mörath, Droguerie, Graz, Jakominigasse 1.**

Nur echt, wenn „Mörathon“ am Pakete steht. 12 kleine oder 4 grosse Pakete per Nachnahme franco 1 fl. 26 kr. 3235-23

Zahllose Anerkennungs schreiben liegen vor.



3235-91

3256-91 **Patentirte Gerüstunterlage**

für die Förster'sche Massivdecke.
Billig! Einfach! Sicher!
Praktisch und unentbehrlich

für die Ausführung der Förster'schen Massivdecken-construction. Zu beziehen beim Privilegiuminhaber

Johann Zamparutti, Maurermeister, Cilli.

Nachahmungen werden gesetzlich verfolgt.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Allen lieben Freunden und werthen Bekannten, von denen ich mich aus Anlass meiner Uebersiedlung nach Kirchbach nicht persönlich verabschieden konnte, rufe ich auf diesem Wege ein herzliches

Lebewohl

ZU.

3279

Heinrich Mettelet.

Dankschreiben!!

Gehrter Herr!

Besten Dank für das gute Medicament, welches Sie mir gegen Husten und Brustschmerzen geschickt haben. Ich habe eine Flasche von dem Spitzwegerich-Saft verbraucht und Husten und Brustschmerzen sind mir bald vergangen. Senden Sie mir sofort noch 3 Flaschen Ihres so ausgezeichnet wirkenden Spitzwegerich Saftes, nebstbei auch 2 Pakete Husten-Thee.

Divča, 19. October 1897.

In Hochachtung Ihr dankbarer
JAKOB SUPPAN.

Den Spitzwegerich-Saft, welcher so vortrefflich gegen Husten, Verschleimung, Brustschmerzen, Heiserkeit, schweren Athem, — auch bei sehr alten Leiden — wirkt, erhält man stets frisch in der Apotheke zum Zrinjski, H. Brodjovin, Agram, Zrinjski-Platz Nr. 20.

Man achte genau auf die Schutzmarke, denn nur derjenige Spitzwegerich-Saft ist aus meiner Apotheke, welcher auf der Flasche das Bild des Nikolaus Subić Zrinjski, Banus von Kroatien, trägt.

Preis: 1 Flasche mit genauer Gebrauchs-Anweisung 75 kr.

Nebst dem Spitzwegerich-Saft ist es zu empfehlen, auch den Gebirgskräuter-Thee gegen Husten zu nehmen.

Preis: 1 Paket Gebirgskräuter-Thee mit Gebrauchs-Anweisung 35 kr.

Eines und das andere wird täglich gegen Postnachnahme verschickt. Wird das Geld im Vorhinein eingeschickt, wolle man für Frachtbrief und Kistchen 20 kr. dazurechnen.

Apotheke zum Zrinjski
H. BRODJOVIN

Agram, Zrinjski-Platz Nr. 20.

Werther Herr Apotheker!

Vor kurzem bestellte ich bei Ihnen eine Flasche verstärkte schwedische Tropfen, diese haben bei mir und meinen Bekannten so gut gewirkt, dass ich mich verpflichtet fühle, Ihnen für dieses vorzügliche Mittel meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ersuche für meine Bekannten noch 3 Flaschen gegen Postnachnahme zu senden.

Modruć, 26. Mai 1898.

Mit Gruss
VID ZANIĆ.

Die echten verstärkten schwedischen Tropfen wirken sehr gut gegen alle Magenkrankheiten, heben Verdauungsstörungen, reinigen das Blut und kräftigen den Magen. Von diesen berühmten Tropfen verliert man Magen- und Gedärnkrankheiten, man bekommt guten Appetit.

Auf die Schutzmarke achte man, denn nur jene verstärkten schwedischen Tropfen sind aus meiner Apotheke, welche auf der Flasche das Bild des Nikolaus Subić Zrinjski, Banus von Kroatien, tragen.

Preis einer Flasche verstärkter schwedischer Tropfen mit genauer Gebrauchs-anweisung 80 kr.

Täglicher Postversand gegen Nachnahme.

Wird das Geld im Vorhinein eingeschickt, wolle man für Frachtbrief und Kistchen 20 kr. dazurechnen.

Apotheke zum Zrinjski
H. BRODJOVIN

Agram, Zrinjski-Platz Nr. 20.

Bestellungen von 5 fl. und mehr werden franko eingeschendet.

Gehrter Herr Apotheker!

Meine Frau lag drei Monate lang und litt an Reissen und Rheuma. Gleich nach Gebrauch Ihres Fluids gegen Rheuma stand sie innerhalb 3 Tagen auf und heute kann sie Gott sei Dank schon kleinere Fusspartien unternehmen. Empfangen meinen besten Dank für Ihren ausgezeichneten und ausserordentlich wirkenden Fluid und zeichne

Strmac bei Stubica, 22. April 1898

Hochachtend Ihr ergebener

BARTAL LISIČKI

Fluid gegen Gicht und Rheuma ist ein ausgezeichnetes Medicament gegen Reissen, Gicht, Rheuma, Kreuzschmerzen, Verkühlungen, bei Durchzug u. s. w. Das Fluid stärkt die müden Glieder und erfrischt alte Leute, welche an Beinschwäche leiden.

Jede Flasche muss mit der Schutzmarke und zwar mit dem Bilde des Nikolaus Subić Zrinjski, Banus von Kroatien versehen sein, denn nur jenes Fluid ist aus meiner Apotheke, welches diese Schutzmarke an der Flasche trägt.

Preis einer Flasche dieses Fluids gegen Rheuma nebst genauer Gebrauchs-Anweisung 75 kr.

Bei vorangehender Anweisung des Betrages wird ersucht für Frachtbrief und Kistchen 20 kr. dazurechnen.

Apotheke zum Zrinjski
H. BRODJOVIN

Agram, Zrinjski-Platz Nr. 20.

3157-84

Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigerrnder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl. 6. W.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede lasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombé „A. MOLL“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den andern Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel- und Nerven kräftigender Wirkung.

Preis der plombirten Original-Flasche fl. — 90.

Hauptversand durch Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich A. MOLL's Präparate.

Depots: Cilli: Max Rauscher, Apoth. und C. Gela, Apoth. Wind-Felstritz: F. Petzoldt, Apoth. 2404-103

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medizinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.) 2331-103

Silberne Medaillen:

XI. Medizinischer Congress Rom 1894. IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895.

Ueber 700 Aertzliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 u. 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apothek Serravallo, Triest

Engros-Versandhaus von Medicinalwaaren-Gegründet 1848.



Die neuesten

Futterbereitungs-Maschinen,

Häcksel-Futter-Schneider
Rüben- u. Kartoffel-Schneider,
Schrot- und Quetsch-Mühlen,
Vieh-Futterdämpfer,
Transportable Spar-Kessel-Oefen
mit emailirten oder unemailirten Einsatzkesseln,
stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen
von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und
hauswirthschaftliche Zwecke etc.

fabriken und liefern unter Garantie als Specialität in vorzüglichster, bewährtester,
anerkannt bester Construction

Ph. Maysfarth & Co.
kaiserl. königl. ausschl. priv.
Fabriken landwirthsch. Maschinen, Eisengiessereien u. Dampfhammerwerke
WIEN, II. Tabakstrasse Nr. 76.
Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen,
Illustrierte Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und
Wiederverkäufer erwünscht. 3189-15



Philipp Neustein's

verzuckerte

abführende Pillen

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten
als leicht abführendes lösendes Mittel empfohlen werden,
stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten
Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln,
demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. W.

Man verlange „Philipp Neustein's“ abführende Pillen.“
Nur echt, wenn jede Schachtel auf der
Rückseite mit unserer gesetzlich protocollirten Schutzmarke „Heil.
Leopold“ in rothschwarzem Druck versehen ist. Unsere registrier-
ten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unter-
schrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's
Apothek zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse 6,
Depot in Cilli bei den Herren Adolf Marek's Nachfolger, Rauscher,
Karl Gela, Apotheker. 3187-25



Mode-Bericht.

Für die Herbst- und Winter-Saison sind sowohl Herren- und Knaben-Kleider, reizende Kinder-Costime, als auch für Bestellungen nach Mass englische, französische und Brüner Stoffe, ausschliesslich letzte Neuheiten, anerkannt beste Qualitäten, zu überraschend billigen Preisen in enormer Auswahl lagernd.

Die Besichtigung meines Lagers steht Jedermann ohne Kaufzwang frei und dürfte umsomehr Interesse finden, da auch meine fertigen Kleider in minderen Preislagen nach neuestem Schnitte, tadelloser Ausstattung und guter Näharbeit ausgeführt sind, demnach mit Recht dieselben concurrenzlos nennen darf.

Grand-Etablissement
Wiener Herren- und Knaben-Kleider
Max Metzl
„Zum Touristen“
Hauptplatz 8 GRAZ Hauptplatz 8.
Atelier für Massbestellungen.

3185-91

Was sagt uns der Quäker? „Quäker Oats wird durch die gänzliche Enthüllung des besten amerik. Weisshafers gewonnen. Das Product enthält 16% Eiweisskörper und ist durch alle seine Eigenschaften eines der vorzüglichsten Nahrungsmittel. Quäker Oats verköcht sehr rasch, verschleimt sehr gut (bei falschen Suppen, in Saucen entfällt daher jede Eibrenne) und ist sehr ausgiebig; daher billig; vorzüglich in geringer Menge als Zuthat in die Rindsuppe. Quäker Oats vertheilt sehr gut bei Verwendung für Mehlspeisen; aus Quäker Oats schmecken delicat. Der Genuß von Quäker Oats wird ärztlich wärmstens empfohlen und eignet sich für Magenleidende, Nervenache und Kinder geradezu als Segen. Quäker Oats ist nur in Original-Cartons (mit meinem hier ersichtlichen Bilde) zu 9, 18, 32 kr. in allen Specerei-, Delicatessen- und Droguenhandlungen erhältlich. In jedem Carton befinden sich Kochrecepte für alle Arten von Speisen.“ Esset

Quäker Oats



Prämiiert Cilli 1888.

Prämiiert Cilli 1888.



MARTIN URSCHKO



Bau- und Möbel-Tischlerei

Rathhausgasse Nr. 17, **CILLI**, Rathhausgasse Nr. 17.

Gegründet im Jahre 1870,

übernimmt alle Arten von den kleinsten bis zu den grössten Bauten. Anfertigung von Fenstern, Thüren, Parquett- und Eichenbrettelböden. Vertreter der berühmten Parquetten-Fabrik von Salcano bei Görz. Alle Arten Parquett- und Brettelmuster stehen bei mir am Lager.

Ferner liefere ich für sämtliche Bauten fertige beschlagene Fenster und Thüren, nachdem ich einzig und allein hier zum Anschlagen berechtigt bin und speciell für Anschlagen das Gewerbe habe.

Fertige Doppel- und Kreuzthüren u. verschiedene Fenster complet beschlagen stehen am Lager.

Grosse Möbelniederlage, altdeutsche Schlafzimmer-Garnituren aus Nussholz für sämtliche Ausstattungen alle Gattungen politierte und matte Möbeln. Für Speise-, Salon- u. Schlafzimmer tapetezte Garnituren. Ferner Matratzen, Einsätze u. grosse Divans, sämtliche tapetezte Möbel werden nach Mass und jeder Zeichnung billig u. schnellstens ausgeführt.

Grosse Niederlage von fertigen Särgen

nach der neuesten Ausführung gekelt, in der feinsten Façon, kein Unterschied von Metallsärgen, von der kleinsten bis zur grössten Ausführung. Sowie auch Metallsärge stets alles am Lager **stauend billig.**

Patentirtes Drahtglas

bestes Material für Oberlichte, Fussböden, Fabriksfenster, verschiedene Stärken. Flächen bis 175 Quadratmeter.

Besondere Vorzüge: Grösstmögliche Bruchsicherheit gegen Durchbrechen und -schlagen, Wegfall der lästigen Drahtgitter, Feuersicherheit bis zu sehr hohem Grade, Dichtbleiben bei etwaigem Bruch, da die Draht-einlage das Glas fest zusammenhält, sehr lichtdurchlässig, nie vorher gekannter Lichteffect. Bei vielen Staats- und Privat-Bauten in grossem Umfange mit bestem Erfolge zur Anwendung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse, Prospekte und Muster zu Diensten.

Glasguss-Fussbodenplatten für begehbare Oberlicht

zur Erhellung von Durchfahrten, von unterirdischen Gängen oder Tunnels bei Bahnhöfen in fixen Massen, glatt oder mit verschiedenartig gemusterten Oberflächen, in weiss, halbweiss (circa 30% billiger wie gewöhnliches Rohgussglas) und farbig, mit und ohne Drahteinlage.

Glas-Dachziegel und Glas-Falzziegel in den verschiedensten Formen und Grössen.

Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens Neusattl bei Elbogen (Böhmen).

Andere Erzeugnisse: Flaschen aller Art, Flaschenverschlüsse, Tafelglas belgischer und deutscher Art. Glasguss und Stanzglas (patentirte Stanzglasbuchstaben.) 5188-91

Die anerkannt billigsten

Branntwein-Kessel,

3104-95

sowie alle übrigen Gattungen Kupferkessel bei **Josef Kimmel**, Kupferschmied, Radetzkystrasse Nr. 4, Graz.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers

Brust-Bonbons

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.**

Preis per Paket 10 u. 20 Kreuzer. **Bombach's Erben Nachfolger W. Kaufner, „Aber-Apothete“ in Cilli, Schwarzl & Co., Apotheke „zur Mariabild“ in Cilli. 3220-37**

Kautschukstempel

in jeder Ausführung, Kautschuktypen, permanente Farbkissen zu mässigen Preisen. **Justus E. Hoffmann, Graz, Postgasse 4. 2964-101**

Ein Paar vorzügliche

Wagenpferde,

Wallachen, braun, 16 Faust, gut eingeahren, preiswürdig zu verkaufen. 3272-92
Schloss Gutenegg bei Neuhaus.

Auf dem Gute **Oberlanhof** bei Cilli ist die Stelle des

Schlossgärtners

zu besetzen. Nähere Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung. 3267-94

Dr. Wagner & Co.

Vereinigte Fabriken als Commandit-Gesellschaft, **WIEN,**

XVIII., Schopenhauerstr. 45 u. XVIII., Abt. Karlg. 9.

Anstalt zur Einrichtung und Versorgung von Sodawasserfabriken neuesten Systems. Automatisch arbeitende Sodawassermaschinen mit einer stündlichen Leistungsfähigkeit von 200-1200 Syphons, bei absoluter Sicherheit.

Erzeugungspreis eines Syphones nur 1/3 Kreuzer.

Grösste Specialfabrik des Continents!

Syphone bester Construction. Stets Neuheiten! In allen Grössen und Farben mit Hochglanz-Vernickelung.

Bierschankapparate zum Ausschank des Bieres mittelst flüssiger Kohlensäure, wodurch bedeutendes Eisersparnis erreicht wird.

Limonadenfabriken, completer bestfunctionierender Apparat und Flaschen, zusammen von fl. 85.- aufwärts.

Freiwilligen, Kosten-Voranschläge, sowie jede Auskunft ertheilen wir über Wunsch gratis und franco. 3161-91



Jene P. T. Kunden,

die eine **Massage- oder Abreibungs-kur** wünschen, werden gebeten, ihre Adresse bis längstens 20. d. Mts. in der Verwaltung der „Deutschen Wacht“ abzugeben. **Anna Ranner, gepr. Masseuse. 3274-92**

Ich bin in der Lage, ein **Bleiglanz-** und ein **Glanzkohlen-Lager**, nur 1 Meter tief unter der Erde, nachzuweisen. Nähe der Bahn, gut angelegte Strasse führt an dem Kohlenlager vorüber. Adresse in der Verw. der „Deutschen Wacht“ unter „Glanzkohlenlager Nr. 3269“. 3269-92

Ein möbliertes Zimmer

für einen oder zwei Herren eventuell Damen sofort zu vermieten. Auf Wunsch auch Verpflegung. Adresse in der Verwaltung der „Deutschen Wacht“. 3257-99

Dank und Anempfehlung!

Der Erbesgefertigte sagt auf diesem Wege dem Herrn **Gemeindefarzt FR. PLANGGER** in **Mühlau bei Junzbrunn** jeinen

innigsten Dank

für seine gründliche Heilung von **Fallsucht**, welche genanntem Arzte in kürzester Zeit gelungen ist. Allen an **Epilepsie** Leidenden kann ich die Behandlung des Herrn **Dr. Plangger** nicht genug anempfehlen. 3252-101

Alber in Bludenz.

Südmark-Cigarrenspitzen

empfiehlt

Georg Adler's Papierhandlung,

Cilli, Hauptplatz 5.

Preis: 100 Stück 30 kr.
12 Stück 10 kr.

Zarte, weisse Haut

jugendfrischen Teint erhält man sicher, **Sommersprossen** verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauche von

Bergmann's Liliennmilch-Seife von **Bergmann & Co. in Dresden.** Vorzüglich a Stück 40 kr. bei Friseur **Joh. Warmuth, Cilli. 2640-101**

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie versendet an Private 3244-101

Uhrenfabrik **Hanns Konrad in Brux.**

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungen. **Illustr. Preisecatalog grat. u. franco.**



Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. — Zu beziehen durch das

Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung. 1518

3000 fl. und mehr kann jeder Herr und jede Dame durch Uebernahme unserer Agentur

(ohne Fachkenntnisse, keine Lose) jährlich verdienen. 3229-97

Offerten unter „M. F. 27“ poste restante **Wien, Hauptpost.**



Singer-Nähmaschinen

in mehr als 400 Sorten, unentbehrlich im Haushalte und für das Gewerbe.

Kostenfreie Unterrichtscurse, auch in der modernen Stickerei.
Ueber 14 Millionen Maschinen im Gebrauch.

Auch gegen Ratenzahlungen.

Singer Co., Act.-Ges.

(frühere Firma G. Neidlinger)

Graz, Sporgasse Nr. 16.

Laibach,
Petersstrasse 6.

3282-97

Klagenfurt,
Burggasse 19

„The Gresham“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **Wien, I., Giselastrasse 1** im Hause der Gesellschaft.
Filiale für Ungarn: **Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6** im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 31. December 1897 Kronen 159,947,578.—
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. December 1897 28,823,375.—
Während des Jahres 1897 wurden von der Gesellschaft 7468 Polizzen über ein Capital von 67,331,352.—
ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die General-Agentenschaft in **Laibach: Guido Zeschko, Villa vis-à-vis Narodni Dom.**

Stottern.

Alle, welche beim Singen nicht stottern, können vollständig geheilt werden ohne Medicamente oder Operationen etc.

Zeugnis: Mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes bestätige ich hiemit, dass ich mit dem Stotterübel von früher Jugend an in beträchtlichem Grade behaftet, in dem Sprachheilinstitut des Herrn Prof. Neumann einen Kurs von vierwöchentlicher Dauer mit bestem Erfolge durchgemacht habe.

Graz. Med. Dr. Mathias Laggner.
Auf mehrfache Aufforderung wird das unterfertigte Institut einen **Heilkurs für Stotternde und Stammelnde etc. in Cilli** errichten. Die **Anmeldungen** zu demselben werden **Dienstag, den 15. November**, von 4—6 Uhr nachmittags im Hotel „**Erzherzog Johann**“ in Cilli entgegen-
genommen. 3268

K. k. conc. Neumann'sches Sprachheilinstitut „Hephata“, begr. in Graz.

Das Institut wird unter anderem empfohlen: von Se. Excellenz dem Herrn **Handelsminister in Oesterreich, Freiherrn Di Pauli**, vom **hohen Clerus**, einer grossen Anzahl von Professoren, prakt. Aerzten, Schulbehörden etc., in Berlin von dem wirkl. Geheimen Medicinal-Rath **Professor Dr. v. Leyden** (dem Arzte des vormaligen russischen Kaisers). Heilbestätigungen sind zur **Einsicht** aufgelegt.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme gelegentlich des Hinscheidens der Frau

Katharina Haasz von Grünenwaldt

sowie für die Theilnahme an dem Leichenbegängnisse sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus

3286 Die Familie
Haasz von Grünenwaldt und Ploner.

Handharmonium

nach Gerl ersetzt Harmonium in ernst. Musik. übertrifft es in heiter. u. weitaus alle Concertinen u. Bandonions. (b. für s. od. and. gleich notir.) Gen. Prosp. grat. u. fr. E. M. Gerl, Handharmonium-Ver sandt in Hindelang (Bayern). 3253-98

Fische,

ausgewässerte Karpfen, sind zu haben im Gasthofe **Erjauc**, Unterköttig. 3284

Suche Posten,

bin ausgebildeter Unterofficier mit netter Handschrift, kaufmännisch ausgebildet, gehe als Schreiber, Comptoirist etc. per sofort. Anträge erbeten an die Verwaltung der „Deutschen Wacht“ unter „Nr. 3277“.

Nr. 2341.

Kundmachung.

Am 21., 24. und 28. November dieses Js. finden die

Neuwahlen der Delegirten

der Cassemitglieder und der Vertreter der Arbeitgeber in den Wahlorten **Laufen, Prassberg, Franz, Heilenstein, Hochenegg, Pietrowsch und Cilli** statt. Alles Nähere ist aus den in allen Gemeinden des Cassaprengels affichierten und verlaublichen Kundmachungen zu entnehmen.

Bezirks-Kranken-Casse Cilli am 30. October 1898.

Der Obmann:

3281 Victor Schwab.

Gutes, reines Schweinefett

zu verkaufen bei Frau Maria Simonischek, Hotel „Stadt Wien“, Cilli 3280



Nähmaschinen, Fabrräder, Haushaltungs- u. landwirtschaftl. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen etc.

3283-13 kaufen Sie am besten und billigsten bei **S. Rosenau in Hachenburg.** Man verl. kostenfrei Hauptkatalog.

Für Oekonomen, Forstleute, Pferdebesitzer etc.

ist das Beste

Kronberger's berühmtes Kautschuk- u. russische Vaselin-Lederfett.

Einzig wirklich ausgezeichnetes Lederconservierungs-Mittel, welches jedes Lederzeug, Wagendach, Spritzleder, Riemenzeug, Pferdegeschirr, Schuhe etc. dauernd wasserdicht und geschmeidig erhält.

Unentbehrlich für Pferdebesitzer Kronberger's **Heil- u. Hufsalbe**, Thierärztlich empfohlen.

Zu haben in Cilli bei Herrn **Johann Koroschetz; Anton Kopacher, Brüder Reiter, Wind-Graz; Alois Binder, Wind-Feistritz.**

3287-a

Bestes, dauerhaftestes, billigstes Thürschließer

mit hydraulischer (nicht pneumatischer) Zuschlag-
hinderung.



Zur sicheren Function ist die Wahl der richtigen Größe und das Anarbeiten seitens eines Fachmannes erforderlich. 3049-101 Vorräthig in 5 Grössen bei

V. J. Wolf, Kunstschlosserei, Graz, Mariengasse 21.

Vereins-Buchdruckerei

Verlag: „Deutsche Wacht“ erscheint Sonntags und Donnerstags.

Untersteirische Eisenbahnfahrordnung in Plakatform erscheint immer Anfangs Mai und October.



Buchbinderei „Celeja“ in Cilli

Rathhausgasse 5 im Hofgebäude.

Uebernahme aller Druckarbeiten bei billigster Berechnung.